

Frank Schümann
Presse/Öffentlichkeitsarbeit
Tel 0421 3653-210 oder -224
Fax 0421 3653-922
fschuemann@theaterbremen.de
presse@theaterbremen.de

PRESSEMITTEILUNG

31.01.2014

Moks und Schauspiel im Kleinen Haus

Nichts. Was im Leben wichtig ist

Premiere am Freitag, 14. Februar, um 20 Uhr – Nach dem Roman von Janne Teller – Schauspiel-Hausregisseur Alexander Riemenschneider inszeniert

Die nächste Moks-Premiere findet unter besonderen Vorzeichen statt: Zum einen ist sie nicht direkt im Moks, sondern spartenübergreifend mit dem Schauspiel im Kleinen Haus zu sehen, und zum anderen führt der Schauspiel-Hausregisseur Alexander Riemenschneider Regie, der in dieser Spielzeit schon erfolgreich Dea Lohers „Unschuld“ inszenierte.

In „Nichts. Was im Leben wichtig ist“ geht es um Pierre-Anthon, der eines Tages aus seinem bisherigen Leben aussteigt, um künftig in einem Pflaumenbaum zu nisten, der direkt am Schulweg der anderen Klassenkameraden steht. Ungefragt konfrontiert er sie von dort oben mit zynischen Aussagen über die Nichtigkeit der menschlichen Existenz, die alles in Frage stellen: „Nichts bedeutet etwas, deshalb lohnt es sich nicht, irgendetwas zu tun.“ Seine Mitschüler beschließen, heimlich einen „Berg der Bedeutung“ zusammenzutragen, um zu beweisen, dass das Leben sehr wohl einen Sinn hat. Der Plan ist einfach und brutal: jeder muss opfern, was ihm wichtig ist. Schnell entwickelt sich eine Eigendynamik innerhalb der Gruppe, die zu folgender Logik führt: „Je schmerzvoller das Opfer, desto größer die Bedeutung“. Da immer derjenige, dem gerade etwas genommen wurde, vom nächsten Mitschüler etwas einfordern kann, entspinnt sich schon bald ein brutaler Opferreigen, der keine Grenzen mehr kennt.

Janne Tellers Roman wurde bei Erscheinen in einigen Ländern und von Schulbehörden zunächst verboten: der Vorwurf, er wäre schädlich und würde Jugendlichen die positive Einstellung zum Leben rauben, war die erste Reaktion auf den Stoff, der so eindringlich Antworten auf Sinn und Gehalt des Lebens fordert und doch keine geben kann.

Alexander Riemenschneider, Hausregisseur am Theater Bremen, geht in der Inszenierung des erfolgreichen, aber auch kontroversen Romans der Frage nach, welche Folgen eine Leistungsgesellschaft hat, die Konformität und Produktivität über alles stellt. Und wie viel Zweifel am Leben der Einzelne zulassen darf, kann oder vielleicht sogar muss.



THEATER BREMEN

Es spielen: Anna-Lena Doll, Lisa Marie Fix, Justus Ritter, Walter Schmuck und Leon Ullrich. Für die Bühne zeichnet David Hohmann verantwortlich, für die Kostüme Katharina Kownatzki. Musik: Tobias Vethake.

Presseanmeldungen bitte direkt über das Moks bei Birgit Freitag, Tel. 0421/3653-440 oder an moks@theaterbremen.de

Mit der Bitte um Veröffentlichung und mit freundlichen Grüßen

Birgit Freitag / Frank Schümann

